Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstr. 17, Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant, Gr. Gerberstr.- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8.

Verantwortlicher Redakteur: E. Wagner in Posen.

Redaktions-Sprechstunde von 9–11 Uhr Vorm.

Mittag-Ausgabe.



Hundertundzweiter Jahrgang.

Inserate werden angenommen in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen R. Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Verantwortlich für den Inseratentheil: W. Braun in Posen.

Fernsprech-Anschluß Nr. 102.

Nr. 537

Die „Posener Zeitung" erscheint täglich drei Mal, an den auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, für ganz Deutschland 5,45 M. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des Deutschen Reiches an.

Sonnabend, 3. August.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 80 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1895

Zum sozialdemokratischen Agrarprogramm.

Ueber das Ausbleiben von kritischen Besprechungen des sozialdemokratischen Agrarprogramms aus Süddeutschland hat sich der „Vorwärts" aufgeregt. Inzwischen ist die Vollmarsche „Münchener Post" dem Wunsche des Zentralorgans nachgekommen und hat auseinandergesetzt, daß das Agrarprogramm nichts taugt. Eine zweite Stimme aus Süddeutschland wird den Verfassern des Entwurfs nicht weniger unangenehm sein. Es ist der Herausgeber der Neuen Zeit, Karl Kautsky, der in einem breit angelegten Artikel eine ungemein scharfe Zurückweisung des Programms bietet. Kautsky ist der typische Doktrinär der Sozialdemokratie, und von keinem Zweiten erfährt man so gut wie von ihm, was die Partei zu thun hat, um ihre Lehre in dogmatischer Reinheit zu erhalten. Er ist ein Wächter des starren Prinzips; manchmal wirkt er wie jeder Nichts-Als-Theoretiker etwas komisch, aber er ist immer belehrend. Schließlich besteht die Sozialdemokratie doch nicht blos aus praktischen Agitatoren, sondern die Partei knüpft, ihres Ursprungs eingedenk, gern an alleroberste Grundsätze an, und der Geist des Hegelianers Marx schwebt immer unsichtbar sogar über den Ausbrüchen von Rohheit, wie sie namentlich der „Vorwärts" liebt. Kautsky verdammt das Agrarprogramm nicht grade schärfer, als es die meisten der übrigen Kritiker aus seiner Partei gethan haben, aber er formulirt sein Urtheil präziser.

Nach seiner Meinung löscht der Vorschlag der Agrarkommission die Eigenart der Partei völlig aus. „Er hebt nicht hervor, was uns von Demokraten und Sozialreformern trennt, sondern was uns mit ihnen gemein ist, und erregt dadurch den Eindruck, als wäre die Sozialdemokratie nur eine Art demokratischer Reformpartei. Wenn wir politische Freiheiten und Rechte verlangen, so thun wir dies, nach der Agrarkommission, nicht, um den Boden zu schaffen, auf dem das Proletariat sich organisiren und den Staat erobern kann, sondern „zur Demokratisirung aller öffentlichen Einrichtungen"; und wenn wir soziale Reformen verlangen, so thun wir dies nicht, um das Proletariat kampffähiger zu machen, sondern um die „bestehenden Zustände zu verbessern"! Die Sozialdemokratie erklärt im grundsätzlichen Theile ihres Programms, daß es unmöglich ist, in der heutigen Gesellschaft die soziale Lage der Arbeiterschaft zu heben. Einzelne ihrer Schichten mögen zu einer absolut höheren Lebenshaltung gelangen; relativ, im Verhältniß zu ihren Ausbeutern, muß ihre Lage sich verschlechtern. Im zweiten Theile unseres Programms dagegen sollen wir nach dem Vorschlage der Kommission es als unsere Aufgabe erklären, zunächst die soziale Lage der arbeitenden Klassen zu heben. Zur größeren Klarstellung unseres Programms trägt der Hinweis auf die „Demokratisirung der öffentlichen Einrichtungen" und auf die „Hebung der sozialen Lage der arbeitenden Klasse" sicher nichts bei. Sie sind eher geeignet, irrezuführen. Was soll man aber erst dazu sagen, daß es als unsere Aufgabe hingestellt wird, „die Zustände in Gewerbe, Landwirthschaft, Handel und Verkehr zu verbessern"? Dunkel ist der Rede Sinn. Die Zustände der Arbeiter in Gewerbe 2c. können darunter nicht gemeint sein, denn davon ist im vorhergehenden Satz die Rede. Aber es kann doch unmöglich unsere Aufgabe sein, die Zustände der Unternehmer günstiger zu gestalten, Staatshilfe zur Hebung des Profits und der Grundrente zu verlangen! Also, welche Zustände sind da gemeint? Und sind die Zustände in Gewerbe, Handel, Börsenjobberei 2c. im Rahmen der bestehenden Gesellschaft überhaupt zu verbessern? Können wir die Ueberproduktion abschaffen, die Krisen, die Vernichtung der Kleinen durch die Großen 2c.? Der ganze Satz ist offenbar nichts als ein frommer Wunsch, bei dem man sich jedoch nichts Rechtes denken kann, eine leere Redensart im Munde eines Sozialdemokraten, die den Stempel des Kompromisses offenkundig auf der Stirne trägt. Völlig unbegreiflich aber ist uns der Schlußpassus der Einschiebung, die Versicherung, daß wir Demokratisirung und Sozialreformen im Rahmen der bestehenden Staats- und Gesellschafts-Ordnung verlangen. Man bedenke: wir verlangen „Demokratisirung aller öffentlichen Einrichtungen", z. B. Wahl der Behörden durch das Volk, also eine höchst demokratische Republik „im Rahmen der bestehenden preußischen, mecklenburgischen cc. Staatsordnung"! Die Kommission hatte da wohl einen anscheinend ähnlichen Passus im Auge, der sich im Gothaer Programm fand, der aber in das Erfurter Programm nicht aufgenommen wurde, weil er höchst überflüssig war und irreführend wirken konnte.

Aus derselben Tonart wird jedenfalls auch die Selbstkritik der Sozialdemokratie auf dem Breslauer Parteitage sein. Vollmar giebt bereits den Rath, den Programmentwurf ganz zurückzuziehen. Aber das Ueble für die Sozialdemokratie ist, daß sie das nicht kann, ohne sich ungewöhnlich lächerlich zu machen. Die Lage ist für die Führer die denkbar schwerste. Auf das Agrarprogramm will sich Keiner verpflichten, und gegen das Programm kann aus der Mitte der Partei nur vorgegangen werden, wenn gleichzeitig Besseres an die Stelle gesetzt werden kann. Hierzu aber ist Niemand im Stande. Die Stärke der bestehenden Zustände und der tragikomische Doktrinarismus der Sozialdemokratie wirken zusammen, um die Partei mehr und mehr ihrer Schrecken zu entkleiden. Die beispiellose Niederlage des Sozialismus bei den englischen Wahlen und die ebenso krassen Mißerfolge der französischen Genossen bei den Generalrathswahlen machen augenscheinlich lebhaften Eindruck auf die deutsche Sozialdemokratie. Die Geführten werden stutzig, und die Führer verlangen sehnsüchtig nach einer Gelegenheit, um durch irgend eine große Aktion ein Moment der Erfrischung wirksam werden zu lassen. In solchen Fatalitäten muß ihnen nun gar noch das Dumme passiren, daß sie sich mit ihrem Agrarprogramm in einer Sackgasse festsetzen. Man darf unter diesen Umständen wirklich neugierig sein, wie lange es ein Vollmar noch in der Gesellschaft aushält. In den Kompromißneigungen des Agrarprogramms kann dieser kluge Mann nur eine Verzerrung seiner eigenen vorsichtigen Taktik des überlegten Anpassens erblicken. Man merkt es der Vollmarschen Kritik in der „Münchener Post" an, daß ihm die ganze Geschichte widerwärtig zu werden beginnt, etwa wie seiner Zeit Lassalle genug davon bekam. In Breslau kann es jedenfalls interessant werden.

Deutschland.

* **Berlin**, 2. Aug. Der Bundesrath hat in der Sitzung vom 4. d. M. — § 455 der Protokolle — beschlossen, daß gemischte Privattransitlager ohne amtlichen Mitverschluß für die in Nr. 9 des Zolltarifs aufgeführten Waaren (Getreide u. s. w.) künftig nur an Orten zuzulassen seien, an welchen entweder ein erheblicher Transithandel mit ausländischem Getreide schon besteht, oder voraussichtlich sich entwickeln wird, und daß bei dem Wegfall beziehungsweise bei dem Nichteintritt dieser Voraussetzung — namentlich auch, wenn die an dem betreffenden Orte befindlichen Lager in der Hauptsache für den Absatz nach dem Zollinlande benutzt werden — die ertheilte Genehmigung in der Regel zurückzuziehen sei, sowie daß nach demselben Grundsatze auch bezüglich derjenigen Orte zu verfahren sei, an welchen schon jetzt zufolge Bestimmung des Bundesrathes gemischte Lager gestattet werden dürfen.

— Die Kaiserin begiebt sich mit den beiden ältesten Prinzen am Sonnabend Abend nach Stettin und von dort auf dem „Kaiseradler" nach Saßnitz. Der Kaiser fährt zu derselben Zeit, also Sonnabend Abend, mit Sonderzug über Hamburg nach Brunsbüttel, geht dort an Bord der „Hohenzollern", nimmt kurzen Aufenthalt in Helgoland und fährt dann nach England. Die „Hohenzollern" geht dieser Tage von Kiel durch den Kanal nach Brunsbüttel.

— Am 9. August wird die Vermählung des Fürsten von Waldeck und Pyrmont mit der Prinzessin Bathildis von Schaumburg auf Schloß Nachod stattfinden. Die Feier wird im engen Kreise der Familie der Hohen Herrschaften begangen, da sie durch den Tod der Prinzeß Friedrich von Anhalt, der Großmutter der Fürstlichen Braut, in Trauer versetzt ist.

— Der „Reichsanzeiger" widmet dem verstorbenen Geheimrath von Sybel einen in sehr warmen Ausdrücken gehaltenen Nachruf, in welchem es zum Schlusse heißt: „König und Vaterland werden diesem geistvollen Vertheidiger preußischer Politik, dem glänzenden Verfechter der Ehre und des Ruhmes des Hohenzollernhauses und dem einstigen sieghaften Vorkämpfer für Deutschlands Einigung unter Preußens Führung ein dankbares Angedenken bewahren." Fürst Bismarck hat, wie schon erwähnt, an die Familie Sybels ein Beileidstelegramm gerichtet, in welchem er den Tod des einstigen Mitarbeiters und Mitkämpfers beklagt.

— Wie die „Nat. Ztg." meldet, hat der Kaiser unterm 14. v. M. dem Chef-Redakteur Köbner als Vorsitzenden des seiner Zeit für die Feierlichkeiten zur Eröffnung des Kaiser Wilhelm-Kanals gebildeten Preßausschusses den Rothen Adler-Orden vierter Klasse verliehen.

Weißenburg und Wörth.

Aus den Erinnerungen eines ehemaligen 47ers.

Von Hermann Scholz.

(Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Die Stadt war recht öde; fast sämmtliche Haus- und Ladenthüren waren verschlossen, ebenso die Läden der Parterrefenster. Man sah nur wenige Einwohner und diese wenigen traten scheu und ängstlich auf. Im Vorbeimarschiren wurde auf Befehl an alle verschlossenen Thüren gepocht und zum Oeffnen aufgefordert; die meisten Bewohner folgten dieser Aufforderung, doch mußte sie bei Vielen wiederholt werden.

Eine Straße wird von der durch die Stadt fließenden Lauter in ihrer Längsrichtung in zwei Theile getheilt. Als wir auf einer Seite dieser Straße marschirten, kam uns auf der anderen über der Lauter liegenden Seite eine bayerische Kompagnie entgegen. Auf gleicher Höhe angekommen, ruft der bayerische Hauptmann, seinen Säbel schwingend, zu uns herüber: „Nicht wahr, Kameraden, heute ist es schöner als sechsundsechzig!" Ein frisches, freudiges Hurrah und Helmschwenken war unsere Antwort. Die braven Bayern freuten sich, Seite an Seite mit uns die Franzosen geschlagen zu haben, statt wie sechsundsechzig uns als Feinde gegenüber zu stehen.

Auf einem freien Platze machten wir Halt und setzten die Gewehre zusammen. Ich wollte mir nun eine Pfeife Tabak anzünden, und gewahrte dabei, daß die Spitze meiner Pfeife verloren gegangen war; darüber sinnend, wie diesem Verlust abzuhelfen sei, bemerkte ich schrägüber von meinem Standpunkt einen Laden, in dessen Schaufenster Pfeifen neben anderen Artikeln vertreten waren. Ich fand den Laden schon angefüllt mit Kameraden, welche ebenfalls Pfeifen oder Pfeifen-Requisiten zu kaufen wünschten. Der Ladenbesitzer legte bereitwilligst vor, was man verlangte, trippelte aber, recht deutlich seine Angst verrathend und mißtrauisch seine ungewohnten Kunden betrachtend, hin und her. Ich habe indeß nicht bemerkt, daß irgend einer von uns Vortheil daraus gezogen hätte, sondern jeder bezahlte prompt und richtig das Gekaufte.

Wir erhielten nun Befehl, unsere Tornister zu holen. Die Gewehre blieben unter dem Schutze einer Wache zurück, und in ungeschlossenen Trupps suchten wir an den Ort zu gelangen, wo die Tornister abgelegt worden waren. Um nicht irre zu gehen, verfolgten wir dabei den Weg, den wir während des Gefechtes zurückgelegt hatten, machten den Rückweg aber, nachdem wir unsere, unter der Obhut eines Wachtpostens zurückgebliebenen Tornister gefunden, auf der Straße. Auf dieser geriethen wir bald in ein stockendes Gedränge, welches auf der engen Dorfstraße durch ineinander gefahrene Train- und Munitionswagen, sowie Kavallerie entstanden war, und in welches selbst der Kronprinz mit seinem Stabe hineingezogen wurde. Er ritt wahrscheinlich zur Besichtigung des Schlachtfeldes und war gezwungen, gleich uns einige Minuten zu halten und zwar ganz in meiner Nähe. Als er uns bemerkte, fragte er sofort, sich dabei hauptsächlich an mich als den ihm zunächst stehenden wendend, ob wir viel Verluste gehabt, Offiziere verloren u. s. w. Ich berichtete kurz was ich wußte, erschöpfend konnte mein Bericht ja nicht sein. Er nickte befriedigt und sagte noch: „Ihr seid ja Schlesier und habt eure Sache heut sehr gut gemacht; ich hoffe, daß Ihr auch später Eure Schuldigkeit thun werdet." Unterdeß hatten einige Offiziere vom Stabe für den Kronprinzen freie Bahn gemacht, und mit kurzem Gruße wandte er sich von uns und trabte auf Weißenburg zu. Im weiteren Verfolg unseres Rückweges kamen wir auf das Terrain vor der Stadt, wo das 58. Regiment bei dem Kampf um ein umfangreiches ummauertes Gehöft große Verluste erlitten hatte. Hier erhielten wir erst einen richtigen Begriff von der Hitze und Größe des stattgehabten Kampfes und von den großen Opfern, die derselbe gefordert hatte. Zahlreich lagen hier 58er und Turkos, ein grauenhafter Anblick für den Neuling. Im gewöhnlichen Leben hat man selten Gelegenheit, einen Todten anders als fein und sauber mit gestreckten Gliedern und geschlossenen Augen im Sarge zu sehen. Welchen Kontrast bildet der Todte auf dem Schlachtfelde! So wie er von der Kugel tödtlich getroffen hingesunken ist und im Todeskampf die Glieder verkrümmt, das Gesicht verzerrt hat, liegt der Brave da, mit den offenen gebrochenen Augen, auf Gesicht und Händen die erdfahle Farbe, die Uniform beschmutzt und blutig. Und in nicht wenig Fällen wird das Schreckliche eines solchen Anblicks noch erhöht durch eine zerfleischende Verwundung, wie sie Granatsplitter verursachen. Ich habe später, z. B. am Tage nach der Schlacht bei Sedan in den Ortschaften Bazeille und Balan noch Gräßlicheres gesehen, habe aber dort weniger geschaudert, als hier, wo ich ein Schlachtfeld zum ersten Mal sah. Die todten Turkos zumal machten zumeist einen greulichen Eindruck, diese wilden, bestialischen Physiognomien, auf welchen man noch die Kampfeswuth zu sehen glaubte. Es gab wohl auch Gesichter, denen es nicht an edlem Ausdruck fehlte, so daß man sie mit Theilnahme betrachtete; aber die Mehrzahl hatte einen abstoßenden Typus. Sie waren auch in der Hautfarbe nicht vollständig gleich; von hellbraun bis schwarz waren alle Nüancen vertreten — ein wahrer Mischmasch afrikanischer Völkerstämme. Gleichwohl regte sich bei dem Anblick dieser Todten mein Mitleid. Für wen und für was waren sie gefallen, für wen und für was hatten sie ihr Leben hingegeben, das für sie denselben Werth hatte, wie das unsere für uns? Unsere gefallenen braven Kameraden waren für ihren König, für ihr bedrohtes Vaterland, für ihren Herd, für Weib und Kind in den Kampf gezogen und mit dem Bewußtsein gefallen, daß ihr Tod das deutsche Vaterland vor feindlichem, räuberischen Einfall gerettet, daß die Nation ihr Andenken in Ehren halten werde. Aber die armen Turkos! Was ging sie Frankreich, was dessen Kaiser an? Derselbe Kaiser, der sie als Popanz für uns Deutsche und als Futter für unsere Kanonen in die erste Reihe stellte! Sie hatten ihr Leben für eine ihnen vollständig fremde Sache hingegeben.

Wir kehrten nach der Stadt zurück und bezogen gegen Abend ein Biwak südöstlich der Stadt an der Straße nach Wörth. Nachdem wir uns im Biwak häuslich eingerichtet, fand unser Korporalschaftsführer nach einer flüchtigen Inspektion, daß die Korporalschaft mehr als doppelt so viel Schanzzeug hatte, wie vor

— Aus Alt-Aussee, 2. Aug., wird gemeldet: Der deutsche Botschafter Graf zu Eulenburg trifft heute zum Besuch des Reichskanzlers Fürsten zu Hohenlohe hier ein.

— Nachdem jetzt auch der „Allgemeine Verband der deutschen landwirthschaftlichen Genossenschaften" seinen Jahresbericht für 1894 erstattet hat, ist folgende Uebersicht über den gegenwärtigen Stand des vorwiegend landwirthschaftlichen Genossenschaftswesens in Deutschland ermöglicht: a) Allgemeiner Verband (Anwaltschaft in Offenbach a. M. Anwalt Kreisrath Haas daselbst), umfassend 21 selbständige Landes- und Provinzialverbände mit zusammen 2255 Genossenschaften; b) Generalanwaltschaftsverband ländlicher Genossenschaften zu Neuwied (ohne selbständige provinzielle Organisation), 1551 Genossenschaften; c) selbständige Verbände verschiedener Art, 11 an der Zahl, umfassend 2273 Genossenschaften. Am 1. Juli 1894 waren im Ganzen 6031 Genossenschaften in Deutschland im Betrieb, darunter 3850 Spar- und Darlehnskassen, 854 landwirthschaftliche Konsumvereine, 1145 Molkerei- und 182 sonstige landwirthschaftlichen Zwecken dienende Genossenschaften. Auf Grund des Reichsgesetzes über die Erwerbs- und Wirthschaftsgenossenschaften sind auch von den Deutschen in Palästina, und zwar in Sorona bei Jaffa, zwei Genossenschaften gegründet, ein landwirthschaftlicher Produzentenverein und eine Dampfmühlen-Genossenschaft.

— Das Material für die Reichstagsabgeordneten, welche sich in der nächsten Session mit der Verurtheilung des Barbiers Albert Ziethen beschäftigen werden, ist der „Volksztg." zufolge jetzt fertig gestellt und wird den Abgeordneten in den nächsten Tagen zugesandt werden. Die sämmtlichen Momente des Thatbestandes werden in nächster Zeit in einer Broschüre dargelegt werden, welche in der Auflage von einer halben Million verbreitet werden soll. Der Restaurateur H. Ziethen zu Alt-Moabit hat kürzlich seinem Bruder Albert hierbei einen Besuch im Zuchthause zu Werden gemacht. Zum ersten Male wurde es den beiden Brüdern vom Direktor des Zuchthauses gestattet, näher mit einander zu verkehren, während sie bei den früheren Besuchen durch eine Barrière weit von einander getrennt waren. Mehrere Stunden durften Beide sich aussprechen. Albert Ziethen hat seinem Bruder eine Schrift übergeben, in der er einen Alibibeweis zu führen sucht. Dieser Schriftsatz wird zugleich mit der neuen Broschüre erscheinen. Der Verurtheilte wurde bis vor kurzer Zeit mit der Anfertigung von Schuhwaaren beschäftigt; jetzt ist er damit beauftragt worden, die Insassen des Zuchthauses zu rasiren, wobei er sich freier bewegen kann.

— Ungeschützte Waarenzeichen. Nach dem alten Gesetz konnten nur handelsgerichtlich eingetragene Firmen auf Zeichen Schutz erhalten und Wortzeichen (wie Odol, Crême-Iris, Monopole) konnten überhaupt nicht geschützt werden. Das neue Waarenzeichengesetz, das seit dem 1. Oktober 1894 in Kraft ist, will jene Mängel wieder gut machen und den Besitzern von früher nicht eintragbaren Zeichen nachträglich noch Schutz gewähren. Dieser ist aber beim kaiserlichen Patentamte möglichst schnell nachzusuchen, da sonst aus § 9 des Gesetzes die Gefahr entspringt, daß ein Unberechtigter sich das Zeichen aneignet.

— Aus unseren Kolonien. Ueber das Strafverfahren gegen den Jumben Mputa von Wuga, der am 30. April wegen mehrfacher Mord- und Greuelthaten erhängt wurde, berichtet Lieutenant Storch aus Masinde unterm 30. April: „Am 25. April erfolgte die Gefangennahme des Jumben Mputa von Wuga wegen vieler Missethaten. An den darauffolgenden Tagen wurde die Untersuchung geführt und abgeschlossen, und am 30. wurde Mputa in einem öffentlichen Schauri, bei welchem die meisten Jumben des Bezirks anwesend waren, zum Tode verurtheilt und durch Erhängen hingerichtet. Die Hinrichtung machte einen tiefen und gewiß sehr nachhaltigen Eindruck auf die Bevölkerung; die Simbojapartei hat damit zu existiren aufgehört. Die noch lebenden Söhne Simbojas sind gänzlich ungefährlich und nunmehr eifrig bemüht, sich bei der Station in Gunst zu setzen. Ueberall herrscht die größte Befriedigung über das Vorgehen des Gouvernements; nicht nur die Leute in Wuga, sondern überhaupt das ganze Land begrüßt die bevorstehende Wiedereinsetzung Kinfassis in seine alten Rechte mit Freuden. Ebenso findet die geplante Einsetzung Kibios in Masinde überall lebhafte Zustimmung, denn Kibio ist auch bei Simbojas früheren Gegnern als ruhiger und verständiger Mensch bekannt, der nichts Böses im Schilde führt; außerdem besteht sowohl bei den Freunden wie bei den Feinden Simbojas die Ansicht, daß ein näherer Verwandter Kinfassis kein Recht auf die Jumbenwürde in Masinde besitzt, nachdem der Ort von Simboja gegründet wurde. Der langjährige Zwist in Usambara ist damit beendet. die Station Masinde ist überflüssig, der Umwandelung des oberen Usambara in ein Bezirksamt steht nichts mehr im Wege. Es wurden im Besitze Mputas in Wuga die seiner Zeit geraubten Lasten des Reisenden Dr. Hans Meyer, ferner noch 170 Pfund Pulver, 20 000 Zündhütchen, ein Hinterlader und ein Revolver gefunden und mit Beschlag belegt. Die Weiber Mputas, deren er mindestens 70 bis 80 gehabt hat, werden, da sie zum größten Theil den Eingeborenen willkürlich abgenommen sind, in ihre Heimath entlassen und erhalten, soweit sie Sklavinnen sind, Freibriefe."

— „Antisemitisch gebildet." In der „Antisemit. Corresp." (25. Juli) sucht ein akad. geb. junger Mann (8 Sem. Hochschul-Studium) mit umfassender allgemeiner Bildung (volkswirthschaftlich, philosophisch, hygienisch und antisemitisch gebildet), von sozial-reformatorischer Gesinnung 2c. eine Stellung als Mitarbeiter bei einer gesinnungsverwandten Zeitschrift. — Die „Mitth. a. d. V. z. Abw. d. Ant." vermuthen, daß der junge Mann seine „antisemitische Bildung" in dem von Musensöhnen stark besuchten Bodeckschen „deutschen" Gasthause oder in Ahlwardtschen Vorstellungen sich angeeignet hat. Denn an unseren Universitäten giebt es vorläufig noch keinen Lehrstuhl für die antisemitische Disziplin.

— Die Revision im Prozeß Mellage und Genossen ist den Betheiligten jetzt abschriftlich mitgetheilt worden. Dieselbe rügt in 32 Seiten langen Ausführungen die Verletzung des materiellen Rechts, speziell der §§ 185, 186 und 193 des Strafgesetzbuchs, sowie §§ 34, 244, 248 und 266 der Strafprozeßordnung und fordert Aufhebung des Urtheils, sowie Verweisung der Sache an ein anderes Gericht erster Instanz.

— Mit dem gestrigen Tage ist Dortmund in die Reihe der Oberpostdirektionsbezirke eingetreten. Arnsberg, der Sitz der Regierung, hat aufgehört, Sitz der Oberpostdirektion zu sein. Es ist der Behörde in Dortmund ein staatliches Amtsgebäude errichtet worden.

— Aus Paderborn wird telegraphirt, daß der Blitz in das Truppenübungslager bei Senne schlug und acht Soldaten, davon einen schwer, lähmte. Die übrigen erholten sich wieder.

— Das Badekommissariat in Kissingen hat dem „Berl. Tgbl." zufolge ein dort erscheinendes antisemitisches Blatt, das in der bekannten Affaire Stern provozirende Artikel veröffentlichte, verboten.

Militär und Marine.

= **Personalveränderungen im V. Armeekorps.** Oehme, Sek.-Lt. vom Westpreuß. Ulan.-Reg. Nr. 1, zum überzähligen Pr.-Lt. befördert. Dr. Schlief, Assistenzarzt 1. Kl. der Reserve vom Landwehrbezirk Neutomischel, zum Stabsarzt befördert. Dr. Miskolowitzer, Assistenzarzt 2. Kl. der Landwehr 1 Aufgebots vom Landwehrbezirk Schneidemühl zum Assistenzarzt 1. Kl. befördert. Dr. Plothe, Unterarzt der Reserve vom Landwehrbezirk Samter zum Assistenzarzt 2. Kl. befördert. Schumann, Kasernen-Inspektor in Posen nach Danzig versetzt.

= **Personalveränderungen in der 4. Division.** Dr. Voigt, Ober-Stabsarzt 1. Kl. und Regimentsarzt vom Neumärk. Dragon.-Reg. Nr. 3, beauftragt mit Wahrnehmung der divisionsärztlichen Funktionen bei der 4. Division, mit Pension, dem Charakter als Generalarzt 2. Kl. und seiner bisherigen Uniform der Abschied bewilligt. Zappe, Garnison-Bauinspektor in Inowrazlaw, zum 1. Oktober 1895 nach Magdeburg versetzt.

= **Ueber ein neues französisches Feldgeschütz** bringt der „Paris" einige, allerdings von anderer Seite noch nicht beglaubigte Mittheilungen. Der Präsident Faure habe sich in das Lager von Chalons begeben, um einem ersten großen Probeschießen dieser Feldgeschütze beizuwohnen. Jahrelang war an dieser Waffe gearbeitet worden, jetzt sei sie in genügender Vollendung und Menge hergestellt, so daß man alle Artillerie-Regimenter der Ostarmeekorps mit ihr bewaffnen konnte. Der neuen Kanone werden glänzende Eigenschaften nachgerühmt. Das bisherige französische Feldgeschütz konnte in der Minute drei Schüsse abgeben, und jede ihrer Granaten lieferte beim Platzen 200 bis 225 Sprengstücke. Die neue Kanone soll zehnmal in der Minute feuern können, dabei ihre Stellung nicht verändern, so daß nicht nach jedem Schusse neues Einstellen und Richten nöthig ist, und ihre Geschosse liefern gegen 400 Sprengstücke. Das bedeute eine Verstärkung der Wirkung auf das Sechs- bis Siebenfache, und dabei wäre das neue Geschütz leichter, also beweglicher, und hätte eine größere Tragweite als das alte.

Aus dem Gerichtssaal.

* **Berlin**, 1. Aug. Ein interessanter Majestätsbeleidigungsprozeß gelangte heute vor der zweiten Ferienstrafkammer am Landgericht II zur Verhandlung. Der Schlosser Albert Liesegang aus Spandau war am 25. Februar d. J. von derselben Strafkammer wegen Majestätsbeleidigung zu zwei Monaten Gefängniß verurtheilt worden. Die eingelegte Revision hatte Erfolg. Weil aus dem Sitzungsprotokoll nicht klar ersichtlich war, ob die Bestimmungen über den Ausschluß der Oeffentlichkeit beobachtet worden waren, hob das Reichsgericht das erste Urtheil sammt den thatsächlichen Feststellungen auf und wies die Sache zur erneuten Verhandlung und Entscheidung in die Vorinstanz zurück. Der Angeklagte hatte im Jahre 1894 in den Werkstätten des Feuerwerk-Laboratoriums in Spandau gearbeitet. Im Frühjahr wurde eine Anzahl von Arbeitern entlassen. Als die Liste der zu Entlassenden bekannt wurde, und der Angeklagte erfuhr, daß er auch dazu gehörte, sprach er sich während der Arbeit zu seinem Nebenmann unmuthig darüber aus; seiner Meinung nach hätte er zu den älteren Arbeitern gerechnet und vor der Kündigung verschont bleiben müssen, da er vorher schon jahrelang im Laboratorium gearbeitet hätte. Gelegentlich dieses Gespräches soll Liesegang nun beleidigende Aeußerungen in Bezug auf die Person des Kaisers gemacht haben, so lautete wenigstens die Anzeige des damaligen Hilfsschreibers und Vize-Aufsehers Richter. In der ersten Verhandlung bereits wurde dem Angeklagten, der seine Unschuld betheuerte, seitens seiner Meister und Arbeitsgenossen das Zeugniß gegeben, daß er ein tüchtiger, solider Arbeiter und besonders patriotisch gesinnt sei, daß er auch einen besonderen Stolz darin setze, bei des Kaisers Marine gestanden zu haben. Ihm sei daher eine solche Handlung garnicht zuzutrauen und thatsächlich sei von der Person des Kaisers gar keine Rede gewesen. Sie, die nächsten Arbeitskameraden, hätten die inkriminirten Worte hören müssen, wenn dieselben gefallen wären. Der einzige Belastungszeuge Richter blieb jedoch dabei, er habe die Worte von Liesegangs Lippen gehört. Der Gerichtshof suchte diesen Widerspruch in den Aussagen der Zeugen dahin zu erklären, daß die Arbeitsgenossen wegen des dröhnenden Geräusches der Maschinen und Werkzeuge die beleidigende Aeußerung überhört haben könnten. Dem Denunzianten wurde Glauben geschenkt und damit war die Verurtheilung begründet. In der erneuten Verhandlung gestaltete sich die Sache anders. Die Entlastungszeugen blieben bei ihrer früheren Bekundung stehen, es treten aber noch zwei neue Zeugen auf, die in der ersten Verhandlung nicht vernommen worden waren. Diese hatten sich gleich nach Verurtheilung Liesegangs bei ihrem Meister gemeldet und hatten die Stellen genau angegeben, wo jeder einzelne Zeuge während des betreffenden Gesprächs gestanden hatte. Der Meister hatte die Entfernungen sofort ausgemessen und da hatte sich denn ergeben, daß die Entlastungszeugen, die nichts gehört hatten, in unmittelbarer Nähe des Liesegang standen, während Richter, der die Beleidigung gehört und angezeigt hatte, drei bis vier Meter entfernt von einer Stelle stand, wo er nichts hätte hören können, selbst wenn Liesegang geschrieen hätte. Nach diesem Thatbestand wollte der Gerichtshof auf die alleinige Aussage des Richter nicht eine so schwerwiegende Verurtheilung stützen und erkannte daher auf Freisprechung.

Vermischtes.

† **Aus der Reichshauptstadt,** 2. Aug. Zu einer interessanten Felddienstübung ist heute Morgen das dritte Garde-Regiment nebst einer Abtheilung Kavallerie und mehreren Feldgeschützen von Schöneberg aus mittelst der Militärbahn nach Lichtenrade-Mahlow ausgerückt. Es handelt sich dabei in erster Reihe um das Aus- und Einladen der Mannschaften, Pferde und Geschütze auf freier Strecke an einem die Bahn kreuzenden Wege (zwischen den genannten beiden Stationen), zu welchem Zwecke sogenannte Nothrampen mitgeführt werden, durch welche die Verbindung zwischen Wagen und Erdboden in höchstens drei Minuten, bei der Eisenbahntruppe sogar nur in einer Minute, hergestellt wird.

Von der großen Bahnübung der Eisenbahn-Brigade wird der „Volksztg." geschrieben, daß unter den Mannschaften des Schwellentrupps, welche die Schwellen heranzutragen und auf den Bahndamm zu legen haben, sowie auch unter den mit dem Stapeln und Verladen der Schwellen in den Depots beschäftigten Leuten eine eigenthümliche Krankheitserscheinung aufgetreten ist. Die Schwellen sind nämlich zur Erzielung größerer Dauerhaftigkeit jetzt mit creosothaltigem Carbolineum imprägnirt. Und dies erzeugt bei dem fortgesetzten Berühren der Schwellen, trotzdem mit ledernen Fausthandschuhen gearbeitet wird, bei den Mannschaften zum Theil sehr heftige und schmerzhafte Anschwellungen der Hände. Auch sind vielen Leuten die Gesichter angeschwollen, weil die Schwellen in dem Sonnenbrand der ersten Uebungstage starke Carbolineums-Dünste ausströmten.

In dem Disziplinar-Verfahren gegen das Direktorium der „Akademischen Lesehalle" ist nun das Urtheil ergangen. Es lautet nach der „Volksztg." auf acht Tage Karzer und Androhung der Entfernung von der Universität wegen Verletzung der Achtung gegen die akademischen Behörden. Begründet wurde das Urtheil damit, daß es dem Rektor gar nicht eingefallen sei, dem Direktorium die Betheiligung an der zur Erinnerung an die Kriegserklärung veranstalteten Feier zu untersagen. Die Erklärung des Direktoriums aber habe den Zweck gehabt, den Anschein eines solchen Verbots zu erwecken und darin liege eine „geflissentliche Nichtachtung gegen die Behörden und eine Entstellung der Thatsachen." Die Verhandlung vor dem Senat fand, trotzdem das Direktorium gebeten hatte, sich persönlich vertheidigen zu dürfen, in Abwesenheit der Beschuldigten statt. Gegentheilige Versicherungen des Direktoriums, die es in einer Schrift an den Senat abgegeben hatte, daß ihnen jede beleidigende Absicht gefehlt habe, scheinen nicht berücksichtigt worden zu sein. Eine schriftliche Ausfertigung der Urtheilsgründe, die auf Grund des § 34 der Vorschriften für die Studirenden der Universität zu erfolgen hat, wurde trotz Ersuchens des Direktoriums um eine solche, verweigert. Gegen das Urtheil ist eine Berufung an den

---

dem Gefecht. So eigenthümlich das klingt, so natürlich ging es zu. Als wir am Morgen durch Altenstadt vorrückten, erleichterten viele Schanzzeug-Träger ihr Gepäck dadurch, daß sie den Riemen aufschnallten oder auch zerschnitten und den Spaten oder das Beil einfach fallen ließen, was entschieden tadelnswerth war. Hätten wir doch bei dem Angriff auf die verschlossene Bahnhofsthüre die Beile recht gut gebrauchen können! Als wir nun nach beendetem Gefecht unsere Gewehre holten, trug unser Unteroffizier uns auf, für das fehlende Schanzzeug Sorge zu tragen, und so brachten die Kameraden Alles, was sie unterwegs fanden, mit. So kam es, daß wir zuletzt mehr Schanzzeug hatten, als wir haben sollten, und das war uns nicht gerade angenehm, denn das Schanzzeug wurde als lästige Zugabe zu dem Gepäck betrachtet und abwechselnd von den Mannschaften getragen. Da wir davon nun mehr hatten, als uns lieb war, galt es, das überflüssige wieder los zu werden. Das war aber nicht leicht. Wir machten zunächst den Versuch, das überflüssige Schanzzeug den hinter uns liegenden Königs-Grenadieren zuzuwerfen; diese bemerkten dies aber und warfen uns die Sachen mit nichts weniger als schmeichelhaften Bemerkungen wieder zu. Da erschienen zufälligerweise einige Trainwagen, welche aus irgend einer Ursache einige Minuten halten mußten. Wir lagen dicht an der Straße, und so nahm einer von uns — er fiel bei Wörth — die herrenlosen Schanzzeuge und beförderte sie unbemerkt auf einen der Wagen. Somit waren wir sie los. Da nun nach den Anstrengungen des Tages sich die Müdigkeit geltend machte, legten wir uns bald zur Ruhe. In den Mantel gehüllt, den Kopf auf das Biwak-Universalkopfkissen, den Tornister, gelegt, ruhte es sich wunderschön.

Der heutige Tag war nur ein Vorspiel größerer Ereignisse, aber für uns von hohem Werth; es war wiederum wie im Jahre 1866 unserem Regiment vergönnt gewesen, Theil zu nehmen an der ersten Waffenthat des Feldzuges und den ersten Sieg mit erringen zu helfen. Die am Morgen herrschende Ungewißheit und Spannung: werden wir siegen, oder geschlagen werden, war einem unbeschreiblichen Gefühl der Befriedigung gewichen, welches der erste Sieg in diesem bedeutungsvollen Kriege in unserer Brust hervorrief. Was Wunder, wenn wir da in der prächtigen lauwarmen Sommernacht, in dem ersten Biwak auf feindlichem Boden, so angenehm ruhten, als es den Umständen nach nur möglich war.

Frisch gestärkt erhoben wir uns am anderen Morgen und warteten den Vorbeimarsch des ersten bayerischen Korps ab, ehe auch wir uns auf Wörth zu in Marsch setzten. Erst am späten Vormittag ward die Straße für uns frei. Sengend heiß brannte die Sonne herab, und bald zeigten sich die bekannten Scenen und Bilder, welche ein Marsch bei großer Hitze hervorruft. — Wir kamen durch ein langgestrecktes Dorf. Hier wurde befohlen, entgegen der seither geübten Praxis, wonach auf dem Marsche bei strenger Strafe frisches Wasser nicht getrunken werden durfte, daß die linken Flügelleute jeder Sektion mit dem eigenen Kochgeschirr und dem des Nebenmannes in den an der Straße liegenden Gehöften Wasser holen sollten. Freudig wurde dieser Befehl begrüßt und allseitig beneidete man die Flügelleute, welche sich ja zuerst so recht satt trinken konnten, von Herzen. Auch ich gehörte zu diesen Beneideten. So schnell als möglich eilte ich in den Hof des zunächst gelegenen Gehöftes. Aber meine Hoffnung, hier schnell Wasser erlangen zu können, erwies sich als trügerisch. Einen Brunnen gab es wohl und auch Wasser darin, aber wohl an die zwanzig schon vor mir Gekommene stritten sich darum. Ich übersah sofort, daß ich hier lange warten konnte, unterdeß marschirte die Kolonne weiter, und ich hatte dann das Vergnügen, nachzutraben. Aber was thun? Wasser mußte ich haben. Wie ich so rathlos dastehe, fällt mein Blick auf ein hölzernes Gefäß, ein sogenanntes Waschschaff. Dasselbe war glücklicherweise mit Wasser gefüllt, aber schmutziges Waschwasser war es! Einen Moment ekelte mir wohl, aber die Verpflichtung Wasser zu bringen, und mein eigener brennender Durst überwanden schnell dies Gefühl: ich schöpfte, trank mich satt und rannte nun mit den gefüllten Kochgeschirren aus dem Gehöft. Als ich auf die Straße kam, war mein Regiment schon vorüber und ein anderes kam anmarschirt; ich eilte im Laufschritt an der Marschkolonne entlang, meinem Regiment nach, aber es war fast ein Spießruthenlaufen, denn aus jeder Sektion erhielt ich bittende und befehlende Zurufe, je nach dem Range der Durstigen, um Wasser; ich aber that als wäre ich taub und erreichte glücklich meine Kompagnie. Jubelnd wurde ich begrüßt und mit vollen Zügen wurde das Waschwasser eines elsässischen Bauernweibes getrunken, Keiner zuckte oder verzog sein Gesicht, Alle labten sich daran, auch der Feldwebel und der zugführende Lieutenant, welcher hinter unserer Sektion, als der letzten in der Kompagnie marschirten. Letzterer äußerte sich sogar anerkennend über meine schnelle Zurückkunft, denn von den anderen Abgesandten war noch keiner zurück, und meinte, daß ich für spätere Fälle diesen Posten behalten solle, wogegen ich bescheidene Einwendungen machte. Auf diesem Marsche wiederholte sich ein derartiges Kommando auch nicht, denn nach nicht langer Zeit war Rendez-vous und während desselben wurden regelrechte Wasserkommandos abgesandt. Auch ich war bei einem solchen. Aufs Gerathewohl schritten wir querfeldein und kamen nach einviertelstündigem Marschiren in ein liebliches, von einem Bach durchflossenes Thal, in welchem recht idyllisch eine Mühle lag. Hier gab es genügend frisches Wasser, aber auch mit Brod, Speck und kaltem Fleisch erquickten uns die Bewohner der Mühle auf unser Begehren sehr bereitwillig.

Außer diesem Rendez-vous hatten wir noch zwei, denn erst Abends gegen 9 Uhr erreichten wir todtmüde Preuschdorf, den für das Biwak des fünften Korps bestimmten Ort. Als wir aufmarschirt waren und ehe das Kommando „Gewehr ab" erfolgte, ereignete sich ein Zwischenfall. Aus der Mitte des Bataillons erscholl plötzlich der Ruf „Hunger", der sofort von einigen Kameraden aufgenommen wurde. Mit energischen Worten und unter Androhung der strengsten Maßregeln verbot der Major diese Disziplinwidrigkeit und bemerkte, daß auch er hungere und kein Brod habe, daß es aber sein erstes Bestreben sei, für sein Bataillon Sorge zu tragen, und daß er sich nicht eher zur Ruhe begeben werde, als bis er nicht Alles gethan, um die Bedürfnisse seiner Mannschaften zu befriedigen, soweit dies eben unter den gegebenen Verhältnissen möglich. Diese Worte machten sichtlich Eindruck, denn kein Murren wurde laut, und wenn unser Major auch an diesem Abend wohl wenig für uns thun konnte, so hat er doch später bei Paris sehr oft seine Worte vom 5. August bei Preuschdorf zur Warheit gemacht.

(Fortsetzung folgt.)

Minister unzulässig. Das Direktorium wird in Folge dessen wahrscheinlich sein Amt niederlegen.

Graf Henckel von Donnersmarck vermählte sich gestern mit der Gräfin von Kanitz. Die Feier fand im Kaiserhof statt. Unter den Hochzeitsgästen befanden sich außer den nächsten Angehörigen nach der „Nordd. Allg. Ztg." u. A. Herzog Adolf Friedrich von Mecklenburg-Schwerin, Fürst zu Salm, Prinz Wilhelm zu Stolberg, Prinz Friedrich zu Solms, Graf Lehndorff, Graf Hatzfeldt, Graf zu Eulenburg, Major von Kramsta.

Ein diebischer Postbeamter wurde am Donnerstag in Potsdam verhaftet in der Person des Postschaffners Paul Koop, welcher bis vor einigen Jahren Vice-Wachtmeister im Leib-Garde-Husaren-Regiment war. Schon lange waren bei der Postbehörde Beschwerden darüber eingegangen, daß aus Packeten, namentlich aus solchen, die an Soldaten gerichtet waren, Werthsachen und Geld verschwanden. Man hegte auf Koop schon längere Zeit Verdacht und stellte ihm nun eine Falle, welche den gehegten Verdacht bestätigte.

Drei kühne Schwimmerinnen, die Tochter eines Berliner Gymnasialdirektors und die beiden Töchter eines Professors, schwammen am Mittwoch in der Zeit von 1 Stunde 10 Minuten über den Müggelsee zwischen dem Wirthshaus Rübezahl und Bad Bellevue an einer Stelle, wo das Gewässer gegen 3 Kilometer breit ist. Hoffentlich reizt diese tüchtige Leistung nicht minder tüchtige Schwimmer zur Nachahmung; der Wassersport fordert ohnedies schon Opfer genug.

† **Eine zärtliche Tochter.** Man meldet aus Paris: Frau Laffitte, die hochbetagte Wittwe des einst so berühmten Bankiers dieses Namens, hat ihre Tochter, die Marquise de Galliffet, auf Zahlung eines Alimentationsbetrags von 12 000 Frcs. vor dem Pariser Zivilgericht belangt. Die Verhandlungen finden nächste Woche statt. Die Gemahlin des Generals de Galliffet lebt schon seit vielen Jahren von ihrem Manne getrennt, ebenso wie ihre intimste Freundin, die Fürstin von Sagan, eine geborene Seillière. Seltsam dieses Bild einer Familie, in der eine 85jährige Frau ihre millionenreiche Tochter wegen Zahlung einer Unterstützungsrente verklagen muß.

Lokales

Posen, 3 August.

* Mehrere Tageszeitungen haben sich neuerdings mit der Frage beschäftigt, an welcher Stelle die Gesuche um Bewilligung einer laufenden Beihilfe aus den Mitteln des Reichsinvalidenfonds auf Grund des Reichsgesetzes vom 22. Mai 1895 (R. G. Bl. S. 237) anzubringen sind. Bei der Unsicherheit, welche die Verschiedenartigkeit der hierbei zu Tage getretenen Ansichten in den betheiligten Kreisen hervorzurufen geeignet ist, weist die „Berl. Corr." darauf hin, daß der Erlaß der Ausführungsbestimmungen zu dem erwähnten Reichsgesetze, die bereits fertig gestellt sind, unmittelbar nach Publikation derjenigen Verordnung erfolgen wird, welche die für Preußen zuständige Central-Verwaltungsbehörde bestimmt. Jedenfalls steht jetzt schon fest, daß die auf Bewilligung einer laufenden Beihilfe gerichteten Gesuche grundsätzlich bei den Ortsbehörden und in Stadtkreisen bei den Polizei-Direktionen 2c. anzubringen sind. Es kann allen Betheiligten aber nur dringend gerathen werden, die amtlichen öffentlichen Aufforderungen, aus denen hervorgehen wird, was zur Begründung der Gesuche erforderlich ist, abzuwarten, da hierdurch Zeitverluste jedenfalls vermieden werden, welche zweifellos entstehen, wenn unvollständige oder bei einer unrichtigen Stelle angebrachte Gesuche den Betheiligten zurückgegeben werden müssen.

* **Gewerbe-Ausstellung.** Wie aus dem betr. Inserat dieser Nummer ersichtlich, treten am Dienstag, den 6. c., Vormittags 11 Uhr, diejenigen Aussteller, welche mit der Verdoppelung der Zeitdauer der Gewerbe-Ausstellung — also 16 Wochen statt der in Aussicht genommenen 8 Wochen — nicht einverstanden sind, zu einer Besprechung zusammen. Unter den bei dieser Maßregel des Komitees nicht Einverstandenen befinden sich, wie uns mitgetheilt wird, die größten Maschinenaussteller; wir meinen sind die Herren darüber erbittert, daß sie ihre Zeit opfern sollen, daß man ihnen eine Verdoppelung der Unkosten für Vertretungen 2c. zumuthet, daß ihnen auf weitere acht Wochen die Disposition über ihre Ausstellungsgegenstände entzogen werden soll — und Alles das, ohne daß man sie vorher überhaupt darum fragt.

n. **Militärische Uebung.** Die vierten Bataillone der hier garnisonirenden Infanterie-Regimenter rücken heute früh 5 Uhr zu einer viertägigen Uebung bei Babki aus. Am Montag und Dienstag findet bei Starolenka eine größere Garnisonübung statt. Die drei ersten Bataillone des Grenadier-Regiments Nr. 6 rücken heute früh 4 Uhr zu einer Schießübung mit scharfen Patronen nach Dalzewice aus.

* **Personalnotiz.** Der Professor am hiesigen königl. Friedrich-Wilhelms-Gymnasium, Herr Alfred von Sanden, hat nunmehr die Bestätigung seiner zum 1. August erfolgten Ernennung zum Direktor am königl. Gymnasium in Lissa erhalten; die in der Morgenausgabe vom 7. Juli u. Bl. gebrachte Nachricht hat sich also bestätigt.

n. **Der Fesselballon** der Militärluftschifferabtheilung wurde im Laufe des gestrigen Vormittags auf dem Kanonenplatze mit Gas gefüllt, und Nachmittags 3 Uhr durch das Kalische Thor nach dem Fort II. geschafft.

n. **Mit der Zuschüttung der faulen Warthe** ist nunmehr gestern begonnen worden.

* **Auszeichnungen.** Dem Revierförster a. D. Krüger zu Neuvorwerk (Kreis Obornik), bisher zu Eichquast desselben Kreises, ist der königl. Kronenorden 4. Klasse, dem Waldwärter a. D. Goltz zu Beyersdorf (Kreis Obornik), bisher zu Heidchen desselben Kreises das Allgemeine Ehrenzeichen in Gold, dem Förster a. D. Possin zu Görlitz, bisher zu Landsort im Kreise Schrimm, das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

Aus der Provinz Posen.

⊙ **Pleschen,** 2. August. [Unfall.] Vor einigen Tagen war der noch nicht 50 Jahr alte Ackerwirth Genilke in Zaborowo in der Scheune mit dem Einlegen eingefahrener Garben beschäftigt. Dabei brach eine der Stangen, auf denen er stand und G. fiel so unglücklich auf die Tenne herab, daß er einen Schädelbruch erlitt und in Folge dessen gestern starb.

≡ **Birnbaum,** 2. Aug. [Brand.] Heute Nachmittag in der dritten Stunde brannte plötzlich das von der Stadt isolirt liegende, der Wittwe Schulz von hier gehörige Wohnhaus, das von mehreren Familien bewohnt wird. Zufällig waren sämmtliche Einwohner des Hauses außerhalb beschäftigt; nur einige Kinder sollen sich im oberen Stockwerke aufgehalten haben, konnten aber rechtzeitig gerettet werden. Fast gleichzeitig mit den ersten aus der Stadt herbeigeeilten Rettungsmannschaften traf auch die Feuerspritze aus dem freilich ganz nahe gelegenen Bielsko ein, später erst erschien auch die freiwillige Feuerwehr. Der Umsichtigkeit und Entschlossenheit der Rettungsmannschaften ist es zu danken, daß fast sämmtliches Mobiliar, Wäsche, Kleidungsstücke 2c. gerettet wurden. Das Haus soll nur sehr gering versichert sein. Ueber die Entstehungsursache ist noch nichts bekannt.

* **Inowrazlaw,** 2. Aug. [Unglücksfall. Selbstmord.] Ein recht trauriger Unglücksfall, dem zwei Menschen zum Opfer fielen, ereignete sich gestern Nachmittag dem „Kuj. B." zu Folge in Pakosch. Schmiedemeister Kraft, der von der dortigen Polizei den Auftrag erhielt, die städtischen Brunnen zu repariren, begab sich mittelst einer Leiter in einen derselben, um nach dem Fehlenden zu sehen. Als er etwa zur Hälfte in den Brunnen hinabgestiegen war, stieß er plötzlich Hilferufe aus, worauf sein etwa 16jähriger Sohn hinabstieg, um zu sehen, was dem Vater fehle. Kaum war dieser in der Tiefe bei ihm angelangt, als auch er markerschütternde Hilferufe ertönen ließ. Kurz entschlossen begab sich nun der Geselle des Krafft in den Brunnen, bemerkte aber sofort, daß an ein Retten nicht mehr zu denken sei; denn Vater und Sohn lagen bereits als Leichen im Brunnen. Nach vielen Hilferufen und mit Anwendung aller möglichen Rettungswerkzeuge konnte der Geselle, der nur etwa die Hälfte der Strecke zurückgelegt hatte, gerettet werden. Nachdem er einigermaßen zum Bewußtsein gekommen war, erzählte er, daß die in dem Brunnen herrschende Atmosphäre ihm das Athmen unmöglich gemacht habe und er bereits dem Erstickungstode nahe war, wenn nicht sofortige Hilfe gekommen wäre. Krafft und sein Sohn waren allgemein beliebte, arbeitsame Leute und werden allgemein betrauert. — Ein mit Sensen hausirender Mann hat sich gestern Abend in der in der Bahnhofstraße gelegenen B.schen Gastwirthschaft in Mogilno erschossen. Derselbe befand sich in seinem Zimmer mit einem Knaben des B., welchen er aufforderte, das Zimmer zu verlassen, widrigenfalls er schießen werde. Als der Knabe dieser Aufforderung nicht nachkam, schoß der Mann auch wirklich zweimal in die Luft, und als der erschreckte Knabe das Zimmer verlassen hatte, richtete der Lebensmüde sogleich den Revolver gegen sich und schoß sich in die Stirn, was seinen sofortigen Tod herbeiführte. Was den Unglücklichen in den Tod getrieben hat, ist bisher nicht bekannt.

Aus den Nachbargebieten der Provinz.

* **Militsch,** 2. Aug. [Regimentsjubiläum.] Oberstlieutenant von Massow erhielt anläßlich der Regimentsfeier den Kronenorden 3. Klasse, Rittmeister von Garnier den Rothen Adlerorden 4. Klasse. Der Zäsarewitsch Georg Alexandrowitsch, welcher à la suite des Regiments steht, beglückwünschte das Regiment durch ein Telegramm. Der Zar verlieh dem Oberstlieutenant v. Massow den Annenorden 2. Klasse und dem Rittmeister Kleemann den Annenorden 3. Klasse.

* **Stargard i. P.,** 31. Juli. [Zum Selbstmord des Prokuristen Cohn.] Der Grund, der den Prokuristen des Abel'schen Bankhauses, M. Cohn, in den Tod getrieben hat, scheint der zu sein, daß Cohn in letzter Zeit 60 000 M. eingenommen, aber nicht gebucht hat. Ferner soll sich Cohn bei Annahme eingezahlter Gelder mehrerer Ungehörigkeiten schuldig gemacht haben.

* **Forst i. L.,** 2. Aug. [Vom Blitz getödtet.] Bei einem überaus starken Gewitter, von dem heute die hiesige Umgebung heimgesucht wurde, sind in dem nahen Sacro zwei Männer vom Blitz getödtet und einer gelähmt worden.

Telegraphische Nachrichten.

Wiesbaden, 2. Aug. Das Residenztheater hatte die Absicht, das Stück: „Ausgewiesene" von Karl Böttcher aufzuführen. Die hiesige Polizeibehörde untersagte jedoch die Aufführung in Rücksicht auf die sozialistische Tendenz des Stückes. Die Intendantur hat gegen dieses Verbot Beschwerde erhoben.

Hanau, 2. Aug. In den meisten hiesigen Diamantschleifereien haben die Arbeiter gekündigt, weil ihnen die verlangte Lohnerhöhung von 10 % nicht bewilligt wurde.

Straßburg i. E., 2. Aug. Unter den Mannschaften der in der alten Kaserne von Saargemünd garnisonirenden 8 Chevauxlegers-Escadrons sind einige Typhuserkrankungen vorgekommen.

Marburg, 2. Aug. Die Leiche Heinrichs von Sybel wurde heute Abend 6 Uhr zur Ueberführung nach Berlin nach dem Bahnhofe gebracht. Sämmtliche Professoren der hiesigen Universität und die studentischen Korporationen mit umflorten Fahnen gaben derselben das Geleit. Eine besondere Trauerfeier hat nicht stattgefunden. — An den Regierungsrath v. Sybel ist nachstehendes Telegramm eingetroffen: Neues Palais. Se. Majestät der Kaiser und König haben mit großem Bedauern die Nachricht von dem Ableben ihres Herrn Vaters empfangen und mich beauftragt, Ew. Hochwohlgeboren Allerhöchstseine aufrichtige Antheilnahme auszusprechen. v. Kalckstein, Flügeladjutant vom Dienst.

Schwerin, 2. Aug. Die Großherzogin ist gestern aus Spaa nach Heiligendamm zurückgekehrt. Der Großherzog reiste heute zur Theilnahme an den Regatten von Cowes nach England ab.

Rom, 2. Aug. Der Senat genehmigte in einer Abstimmung durch Sitzenbleiben und Aufstehen den Handelsvertrag mit Japan und sodann in geheimer Abstimmung mit 74 gegen 12 Stimmen das Budget des Ministeriums des Innern.

Rom, 2. Aug. Wie die „Agenzia Stefani" aus Massauah meldet, ist daselbst die Nachricht eingetroffen, daß der Negus Menelik nach Addi Sabeba zurückgekehrt sei. Ras Makonen habe seine Truppen entlassen, Ras Ollie habe sich in den südlichen Theil von Lasta zurückgezogen und Ras Mangascha verlassen, der sich im südlichen Theil von Antolo aufhält. Der Ingenieur Capucci soll sich in Freiheit befinden, jedoch noch unter Ueberwachung stehen.

Petersburg, 2. Aug. Der russische Geschäftsträger in Korea, Weber, wurde zum Gesandten in Mexiko und der Gesandtschaftssekretär in Teheran, Speier, zum Geschäftsträger in Korea ernannt.

Petersburg, 2. Aug. Eine kaiserliche Verordnung gestattet die zollfreie Einfuhr der auf Rechnung der Krone für die russische Ausstellung in Nishni-Nowgorod zu erwerbenden Muster von Waaren, welche Handelsgegenstände zwischen Rußland einerseits und China, Japan und Persien andererseits bilden. Der Finanzminister gestattete die gleiche Zollfreiheit für von Privaten erworbene Waarenmuster unter der Bedingung, daß der Zoll nachträglich entrichtet wird, falls die Gegenstände auf der Ausstellung verkauft oder nicht binnen zwei Monaten nach Schluß der Ausstellung nach dem Auslande zurückgeführt werden.

Brüssel, 2. Aug. [Deputirtenkammer.] Die Regierung widersprach dem Antrag, die wichtigen Amendements zum Schulgesetz, welche von den Deputirten der Rechten Hoyois und Helleputte eingebracht waren, an die Sektionen zurückzuverweisen und stellte die Kabinetsfrage. Helleputte zog seine Amendements zurück, Hoyois hielt die seinigen aufrecht. Die Kammer verwarf den Antrag auf Zurückverweisung an die Sektionen. Sodann wurde Artikel 1 des Schulgesetzes von der Rechten gegen die Stimmen der Linken angenommen.

Bern, 2. Aug. Der Ständerath Adam Herzog ist heute Nachmittag in Münster, Kanton Luzern, in Folge eines Schlaganfalles gestorben.

Pilsen, 3. Aug. Der Betrieb des bürgerlichen Bräuhauses wird durch den gestrigen Brand nicht gestört, da die abgebrannte Mälzerei neu erbaut und noch nicht im Betrieb war. Die bisherige Mälzerei arbeitet weiter. Der etwa 300 000 Gulden betragende Schaden ist zum größten Theile durch Versicherungen gedeckt. Bei den Rettungsarbeiten wurde ein Feuerwehrmann getödtet, einer schwer und einer leicht verletzt.

Graz, 3. Aug. Anläßlich des heute bis zum 7. cr. stattfindenden Bundesfestes des deutschen Radfahrbundes ist die Stadt festlich geschmückt. Etwa 1500 Radfahrer sind aus Deutschland und Oesterreich eingetroffen. Am heutigen Empfangs-Abend begrüßt Joseph Ruderer die Gäste.

Rom, 3. August. Die Kammer des Tribunalrathes verwies 13 Personen wegen Vereinigung zum Verbrechen vor das Schwurgericht; 11 davon sind wegen Theilnahme an dem in Pao-Lega versuchten Mordanschlag gegen den Ministerpräsidenten Crispi beschuldigt und haben Berufung eingelegt. Der General-Staatsanwalt verlangte jedoch Verwerfung der letzteren und die Verweisung der Angeklagten vor das Schwurgericht.

Rom, 3. Aug. In einem Briefe an den Jesuiten-General Martin vom 3'. v. M. spricht sich der Papst lobend über die Missionsthätigkeit der Jesuiten unter den Kopten aus und hebt hervor, daß andere Sekten, die über viele Gelder verfügen und weltliche Geschicklichkeit besitzen, die Rückkehr der Kopten zur Einheit des Glaubens hintanzuhalten versuchen. Man müsse daher die Gegner durch größere Anstrengungen besiegen. Der Papst theilt dann mit, daß die angesehensten Kopten bereits Mittel zur Verfügung gestellt hätten, um die Anstrengungen des Papstes zu unterstützen und daß er selbst eine beträchtliche Summe für die Mission der Jesuiten angewiesen habe, sowie daß in Folge eines Briefes an die Kopten im nächsten Monat eine Deputation derselben nach Rom kommen werde, um die Dankbarkeit der Kopten auszusprechen. Schließlich ermahnte der Papst die Jesuiten zu einem stetigen Vorgehen in diesem Sinne, wie sie es immer für die Kirche und das Wohl der Völker gethan hätten.

Rom, 3. Aug. Privatdepeschen aus Genua zufolge blieben die Operationen an der Börse von Genua suspendirt, da man versuchen wollte, in einer Vereinigung von Bankiers und Wechselagenten den Zusammenbruch des Hauses Gebrüder Bingen zu vermeiden. Da sich dies als unmöglich erwies, sprach heute Nachmittag das Gericht die Konkurseröffnung aus und ernannte zum Delegirten Richter Bolssi und zum fachmännischen Verwalter Viale. Die Höhe der Passiva wird auf zehn Millionen Lire angegeben, ist aber genau noch nicht bekannt. Die Firma Bingen soll den Betrag von 4 Millionen Lire Staatsrente in London, Paris und einem italienischen Platze ungedeckt lassen. Unter den Ursachen des Zusammenbruchs werden Hausse-Operationen in Wechseln in Frankreich in Höhe von 20 Millionen Francs genannt. Die Aktien der Banca Italia, in welchen Gebrüder Bingen ein Baisse herbeizuführen versuchten, sind in Folge des Bankerotts der Firma um 20 Lire gestiegen. Es geht das Gerücht um, daß die beiden Brüder Bingen geflohen sind.

Genua, 3. Aug. Die Liquidation an der hiesigen Börse begann gestern Nachmittag und wird heute beendet. In Folge gegenseitiger Transaktionen und Konzessionen vollzieht sie sich in befriedigender Weise. Das Bankhaus Gebr. Bingen ist geschlossen. Der eine der beiden Brüder ist seit einiger Zeit im Ausland, der andere ist gestern Abend abgereist. Augenblicklich ist es unmöglich den Stand der Aktiven und Passiven festzustellen. Konkursverwalter und Vertreter der Gerichtsbehörden begannen die Prüfung der Bücher, um die Bilanz zu ziehen, was mehrere Tage in Anspruch nehmen wird. Wie verlautet, entfallen die Hauptverluste auf Paris wegen der von der fallirten Firma ausgeführten Wechsel-Operationen. Außerdem sollen auch andere Hauptbörsenplätze des Auslandes mit dem Gesammtbetrage von 8—10 Millionen Lire betheiligt sein.

Mons, 3. Aug. In den Kohlengruben „Du Levant" und „Du Flenu" ist ein Streik ausgebrochen. Die Zahl der Streikenden beträgt über 2000.

Madrid, 3. Aug. Auf Cuba fanden kleine Treffen statt, in denen die Aufständischen zersprengt wurden. (Schon wieder einmal? Red.) Die militärischen Operationen werden durch die Regenzeit gehemmt.

Salt Coats (Grafschaft Ayr, Schottland), 3. Aug. In der Auchenharvie-Kohlengrube hier in der Nähe fand gestern Nachmittag eine Ueberschwemmung statt, als 90 Bergleute dort arbeiteten. Der größte Theil konnte sich retten, 14 Mann sind jedoch noch in den Kohlengruben und wahrscheinlich umgekommen.

Fonds- und Produkten-Börsenberichte.

Fonds-Berichte.

* **Berlin**, 2. Aug. In Wien schwache Tendenz in Folge einer ungünstigen Gestaltung der Geldverhältnisse, in Italien der Zusammenbruch eines großen Bankhauses, an den westlichen Börsen sowohl als hier eine Ueberlastung der Spekulation mit Hausseverpflichtungen, dazu die Abwesenheit eines großen Theiles und zwar des aktionsfähigsten Theiles der Börsenbesucher; es kann nicht verwundern, wenn unter dem Einfluß dieser Faktoren der heutige Verkehr, dem jede sonstige Anregung von außerhalb fehlte, ein Gepräge von großer Lustlosigkeit zeigte. Das Geschäft beschränkte sich auf einzelne eng umschriebene Gebiete, in denen Deckungen für die insolvente Genueser Firma, sowie Glattstellungen für einen unbedeutenden hiesigen Spekulanten vorgenommen wurden. Es waren dies in dem einen Falle Italiener und italienische Bahnwerthe, während für die kleine hiesige Insolvenz Kommandit und Kredit gedeckt wurden. Daß diese Rückkäufe auf verschiedenen Gebieten nicht vermochten, eine anziehende Kursbewegung hervorzurufen, kann vielleicht als Symptom gelten, daß andererseits die Spekulation auch zu Realisationen schritt. Neben die Einzelheiten des Geschäfts ist nur wenig zu sagen. Die Bankaktien gaben Anfangs um Bruchtheile eines Prozents nach, konnten sich aber später auf bessere Wiener und Londoner Kurse wieder erholen. Auf dem Bahnenmarkt wurden italienische Bahnaktien, wie schon erwähnt, für Gebrüder Bing gedeckt, während für gleiche Rechnung schweizerische Werthe verkauft wurden. Oesterreichische Bahnen lagen durchweg schwächer. Von heimischen Bahnen waren Ostpreußen niedriger. Der Montanaktienmarkt war ganz vernachlässigt, nur Bochumer etwas fester. Kohlenwerthe eher schwächer. Auf dem Rentenmarkt lagen Italiener und Mexikaner, letztere auf Käufe einer kleinen Spekulationsbank, Serben, Rumänen und Griechen fest, 3 prozentige neue Ungarn 91,40 Prozent. Privatdiskont 1½ Prozent. (N. Z.)

Hamburg, 2 Aug. Abgeschwächt. Preuß. 4 proz. Konsols 105,40, Silberrente 85,60, Oesterreich. Goldrente 103,90, Italiener 89,75, Kreditaktien 388,25, Franzosen 906,00, Lombarden 232,50, 1880er Russen 100,60, Deutsche Bank 195,50, Diskonto-Kommandit 220,65, Berliner Handelsgesellschaft —, Dresdner Bank 165,40, Nationalbank für Deutschland 144,00, Hamburger Kommerzbank 128,25.

Rio de Janeiro, 1. Aug. Wechsel auf London $10\frac{9}{16}$.

Buenos-Ayres, 1. Aug. Goldagio 239.

Bremen, 2. Aug. Börsen-Schlußbericht. Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notirung der Petroleum-Börse.) Stetig. Loko 6,20 Br.

Baumwolle. Stetig. Upland middl. loko 35¼ Pf.

Schmalz. Ruhig. Wilcox 33¾ Pf., Armour shield 33¼ Pf., Cudahy 34¾ Pf., Fairbanks 28¼ Pf.

Wolle. Umsatz: 62 Ballen.

Tabak. Umsatz: 60 Faß Kentucky, 6 Faß Virginy, — Faß Maryland.

Hamburg, 2. Aug. (Schlußbericht.) Kaffee. Good average Santos per September 75¾, per Dezember 74¾, per März 74, per Mai 73¼. Ruhig.

Hamburg, 2 Aug. (Schlußbericht.) Zuckermarkt. Rübenrohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per August 9,92½, per Oktober 10,32½, per Dezember 10,50 per März 10,85. Ruhig.

Paris, 2. Aug. (Schluß.) Rohzucker ruhig, 88 Prozent loko 27,00. Weißer Zucker fest, Nr. 3, per 100 Kilogramm per August 28,50, per September 28,75, per Oktober-Januar 29,62½, per Jan.-April 30,25.

Paris, 2. Aug. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen steigend, per August 19,20, per September 19,40, per September-Dezember 20,05 per November-Februar 20,30. — Roggen behauptet, per August 10,65, per November-Februar 11,25 — Mehl steigend, per August 42,20, per September 42,90, per September-Dezember 43,80, per November-Februar 44,30. — Rüböl behauptet, per Aug. 49,75, per September 50,25, per September-Dezember 50,50, per Januar-April 51,00. — Spiritus ruhig, per August 29,25 per September 29,75, per Septbr.-Dezbr. 30,25, per Januar-April 31,25. — Wetter: Bewölkt.

Havre, 2. Aug. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee in Newyork schloß mit 5 Points Hausse.

Rio 5000 Sack, Santos — Sack, Recettes für gestern.

Havre, 2 Aug. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.), Kaffee good average Santos per September 94,75, per Dezember 93,25, per März 92,50. Behauptet.

Antwerpen, 2. Aug. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loko 18¼ Verkäuferpreis.

Schmalz per August 81, Margarine ruhig.

Antwerpen, 2. Aug. Getreidemarkt. Weizen fester. Roggen ruhig. Hafer ruhig. Gerste weichend.

Amsterdam, 2. Aug. Bancazinn 39¾.

Amsterdam, 2. Aug. Java-Kaffee good ordinary 54¼.

Amsterdam, 2. Aug. (Getreidemarkt.) Weizen auf Termine höher, per November 150, do. per März —. — Roggen loko unverändert, do. auf Termine fest, per Oktober 101, per März 107. — Rüböl loco 23¾, per Herbst 22, per Mai 22¼.

London, 2. Aug. An der Küste 6 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Aufgeheitert.

London, 2. Aug. Chili-Kupfer $45\frac{15}{16}$, per 3 Monat $46\frac{3}{16}$.

Glasgow, 2. Aug. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 45 sh. 5½ d.

Glasgow, 2. Aug. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 282 062 Tons gegen 306 559 Tons im vorigen Jahre. Die Zahl der im Betriebe befindlichen Hochöfen beträgt 76 gegen 7 im vorigen Jahre.

Petersburg, 2. Aug. Produktenmarkt. Weizen loko 8,00. Roggen loko 5,50. Hafer loko 3,30. Leinsaat loko 11,50. Hanf loko 44,00. Talg loko 50,00, per August —. — Wetter: Bewölkt.

Liverpool, 2 Aug. Nachm. 4 Uhr 10 Min. (Baumwolle.) Umsatz 8000 Ballen, davon für Spekulation u. Export 500 Ballen. Stetig.

Middl. amerikan. Lieferungen: August-September $3\frac{11}{16}$ Verkäuferpreis, September-Oktober $3\frac{25}{32}$ Käuferpreis, Oktober-November $3\frac{47}{64}$ Verkäuferpreis, November-Dezember 3¾ do., Dezember-Januar $3\frac{49}{64}$ Käuferpreis, Januar-Februar $3\frac{51}{64}$ Verkäuferpreis, Februar-März $3\frac{13}{16}$ do., März-April $3\frac{53}{64}$ d. Käuferpreis.

Der Baumwollenmarkt bleibt vom 3. bis 7. August geschlossen.

Liverpool, 2. Aug. Getreidemarkt. Weizen ¼ d. niedriger. Mehl und Mais stetig. — Wetter: Schön.

Liverpool, 2. Aug. (Baumwollen-Wochenbericht.) Wochenumsatz 52 000 B., do. von amerikanischen 48 000 Ballen, do. für Spekulation 1000 B., do. für Export 4000 B., do. für wirkl. Konsum 43 000 B., desgl. unmittelbar ex. Schiff 52 000, wirkl. Export 6 000 Ballen, Import der Woche 19 000 B., davon amerikanische 10 000 B., Vorrath 1 406 000 Ballen, davon amerikanische 1 270 000 Ballen, schwimmend nach Großbritannien 30 000 Ballen, davon amerikanische 15 000 Ballen.

Telephonischer Börsenbericht.

Berlin, 3. Aug. Wetter: Regen.

Newyork, 2. Aug. Weizen per August 73¼, per September $73\frac{5}{8}$.

Berliner Produktenmarkt vom 2. August.

Wind: S. + 12 Gr. Reaum., 759 Mm. — Wetter: Trübe.

Die ausländischen Märkte boten heute wenig Anregung und hatten keine einheitliche Tendenz, die Witterung bleibt dagegen in Deutschland regnerisch, und dieser Umstand mag wohl dazu beigetragen haben, daß heute weniger Verkäufer und mäßiges Angebot von inländischem Roggen waren. Auch wurden einige Partien in Hamburg lagernder resp. angekommener Waare zu billigen Preisen nach England und der Nordküste Deutschlands abgestoßen, wogegen Deckungen stattfanden.

Weizen eröffnete ½ M. höher und zog in Folge Rückkäufe gegen einige Partien nach England gehandelter La Plata-Waare noch weitere ¾ M. an. **Roggen** begann mit dem gleichen Avance und stieg langsam unter mäßiger Deckungsfrage und zurückhaltendem Angebot. Gek.: 150 To. **Hafer** aus Mangel an Verkäufern 1 M. höher bewerthet. **Roggenmehl** fest eröffnend, zog noch weiter an. **Rüböl** schwach. **Spiritus** auf größere Deckungsfragen für September für diesen Termin 50 Pf., für hintere Sichten 30 Pf. höher. Gek.: 80 000 Liter.

Weizen loko 137—150 M. nach Qualität gefordert, Aug. 142 M. bez., September 143,75—144,50 M. bez., Oktober 145,75 bis 146,50 M. bez., November 147—148 M. bez., Dezember 148 bis 149 M. bez.

Roggen loko 113—118 M. nach Qualität gefordert, guter neuer inländischer 116 M. ab Bahn bez., August 114,50 M. bez., Septbr. 117,75—118,50—118,25 M. bez., Oktober 120,75—121,50 bis 121,25 M. bez., November 123 M. bez., Dezember 124,75 bis 125,25 M. bez.

Mais loko 114—121 Mark nach Qualität gefordert, per September 109,25 M. bez.

Gerste loko per 1000 Kilogramm 108—156 M. nach Qualität gefordert.

Hafer loko 126 bis 152 M. per 1000 Kilo nach Qual. gef., mittel und guter ost- und westpreußischer 132—138 M. bez., do. pommerscher, uckermärkischer u. mecklenburgischer 133—138 M. bez., do. schlesischer 133—138 M., feiner schlesischer, preußischer, mecklenburgischer und pommerscher 140—143 M., russischer 130—132 M. frei Wagen bezahlt, September 126,25 M. bez., Oktober 125 bis 125,50 M. bez.

Erbsen Kochwaare 132—165 M. per 1000 Kilogr., Futterwaare 116—131 M. per 1000 Kilo nach Qual. bez., Viktoria-Erbsen 150—180 M. bez.

Mehl. Weizenmehl Nr. 00: 20 75—18,00 Mark bez., Nr. 0 und 1: 16,50—14,00 M. bez., Roggenmehl Nr. 0 und 1: 15,75 bis 15,00 M. bez., August 15,35—15,50 M. bez., September 15,80 bis 15,90 M. bez., Oktober 16,15—16,25 M. bez., Nov. 16,40—16,60 M. bez.

Rüböl loko ohne Faß 43 M. bez., Oktober 43,8 M. bez., Novbr. 43,9 M. bez., Dezbr. 44 M. bez.

Petroleum loko 21,0 M. bez., Septbr. 21,4 M. bez., Oktober 21,6 M. bez., Novbr. 21,8 M. bez., Dez. 21,9 M. bez.

Spiritus unversteuert zu 50 M. Verbrauchsabgabe loko ohne Faß — M. bez., unversteuert zu 70 M. Verbrauchsabgabe loko ohne Faß 37—36,8—37,3 M. bez., August 40,9—41,3—41,2 M. bez., September 41—41,6—41,5 M. bez., Oktober 40,1—40,6 bis 40,5 M. bez., Novbr. 39,6—40 M. bez., Dezember 39,5—39,8 M. bez.

Kartoffelmehl Aug. 16,50 M. bez.

Kartoffelstärke, trockene, Aug. 16,50 M. bez.

Die Regulirungspreise wurden festgesetzt: für Roggen auf 114,50 M. per 1000 Kilo, für Spiritus auf 41,10 M. per 10,000 Ltr.-Proz. (N. Z.)

Feste Umrechnung: 1 Livre Sterling = 20 M. 1 Rubel = 3,20 M. 1 Gulden österr. W. = 1,70 M. 7 Gulden südd. = 12 M. 1 Gulden holl. W. = 1,70 M. 1 Franco, 1 Lira oder 1 Peseta = 0,80 M.

Bank-Diskonto / Wechsel v. 1. Aug.

Platz	Diskonto	Sicht	Kurs
Amsterdam..	2½	8 T.	168,55 bzG
London	2	8 T.	20,44 bz
Paris...........	2	8 T.	81,00 bzB.
Wien	4	8 T.	168,30 bz
Italien. Pl.....	5	10 T.	77,40 bz
Petersburg..	4½	3 M.	219,15 bz
Warschau	4½	8 T.	219,15 G.

Ser. 3. Lomb. 3½ u. 4. Privatd 1½ bz

Geld, Banknoten u. Coupons.

Sorte	Kurs
Sovereigns	20,39 G.
20 Francs-Stück........	16,23 bz
Gold-Dollars	
Amerik. Not. 1 Dollars	
Engl. Not. 1 Pfd. Sterl.	20,45 bz
Franz. Not. 100 Frcs.	81,20 bz
Oestr. Noten 100 fl...	168,45 bz
Russ. Noten 100 R.....	219,25 bz
Russ. Not. ult. Aug...	
do. do. do. Sept...	

Deutsche Fonds u. Staatspap.

Papier	Zins	Kurs
Dtsche. R.-Anl.	4	105,75 G.
do. do.	3½	104,50 bzG.
do. do.	3	100,00 bzG.
Prss. cons. Anl.	4	105,20 B.
do. do.	3½	104,50 B.
do. do.	3	100,10 bz
Sts.-Anl. 1868	4	
Sts.-Schld-Sch	3½	101,00 G.
BerlStadt-Obl.	3½	102,30 G.
Ostpr. Prov Anl	3½	101,80 B.
Posener Prov.-Anl.-Scheine..	3½	101 80 bzB.
Pos. Stadt-Anl.	3½	101,80 G.
Pfandbriefe: Berliner....	5	
do.	4½	117,20 G.
do.	3½	104,90 bz
Ctrl. Ldsch	4	
do. do.	3½	101,50 bzG.
Kur. u. Neu-mrk. neue	3½	102,60 bz
do.	4	
Ostpreuss	3½	101,40 G.
Pommer.	3½	101,40 bz
do.	4	
Posensch.	4	102,25 bz
do.	3½	100,70 bz
Schls. ldschl Lt.A	3½	100,70 bzG.
do.	4	
do. neu do.	3½	100,70 bzG.
do. do. C.	4	
Wstp. Ritt.	3½	101,75 bz
do. neul. II.	3½	101,75 bz
Renten: Pommer...	4	105,10 G.
Posensch.	4	105,10 bz
Posensch.	3½	102,50 B.
Preuss.	4	105,10 bz
Schles.......	4	105,10 bz
Bad. Eisenb.-A.	4	105,30 G.
Bayer. Anleihe	4	106 30 G.
Brem. A. 1892	3½	103,60 G.
Hmb. Sts.-Rent.	3½	105,90 G.
do. do. 1886	3	99,10 G.
do. amort. Anl.	3½	
Meklenb. Anl..	3½	
Sächs. Sts-Anl.	3½	
do. Staats-Rnt.	3	99,10 bzG.

Loospapiere.

Papier	Zins	Kurs
Bad. Präm.-Anl	4	146,00 bz
Bayr. Pr.-Anl.	4	156,00 G
Brnsch. 20 T.-L.	—	108,10 bz
[illegible]	[illegible]	142,90 bz
Finnische L.....	—	61,90 bz
Freiburger L...	—	29,30 G.
Ham. 50 T.-L.	3	143,20 G.
Lüb. 50 T.-L.	3½	136,25 bz
Köln-M. Pr.-A.	3½	142,00 B.
Mail. 45 Lire L.	—	
Mail. 10 Lire L.	—	14,10 G.
Mein. 7 Guld-L.	—	24,50 G.
Oest. 1854er L	3,2	
do. 1858er L	—	340,00 bz
do. 1860er L	4	156,90 bz
do. 1864er L	—	
Oldenb. Loose	3	130,50 G.
Raab-Gratzer L	2½	100,20 bz
Russ. 1864 Pr.	5	
do. 1866 Pr.	5	159,10 bz
Türkenloose ..	—	139,25 bz
Ung. Pr. Loose	—	283 00 B.
Venet. Loose..	—	24,00 bz

Ausländische Fonds.

Papier	Zins	Kurs
Argentin. Anl...	5	57,60 bzG.
do. 1888	4½	
Bukar. Stadt-A.	5	100,10 G.
Buen. Air. Obl.	5	34,70 bz
Chines. Anl.....	5½	107,60 bzG.
Dän. Sts.-A. 86.	3½	
Griech. Gold-A	5	39,00 G
do. cons. Gold	4	30,50 bzG.
do. Monop-Anl.	4	43,50 bzG.
do. Pir.-Lar.	5	36,00 G.
Italien. Rente..	4	89,80 G.
do. amort.-Rt.	4	
Mexikan. Anl...	6	93,80 bz
do. neue 90er Anleihe	6	94,30 bzG.
do. 5% E.-B.-A.	5	81,00 bz
Oest. G.-Rent.	4	104,00 bz
do. Pap.-Rnt.	4⅕	
do. l/l Silb.-Rt.	4⅕	100,50 G.
do. A/O do.		
do. Kronen-oblig (Localb)	3	84,00 B.
Poln. Pfandbr.	4½	
do. Liq.-Pf.-Br	4	68,10 bz
Port. A88—89	4½	41,50 bzG.
do. Tabak-Anl.	4½	93,25 bzG.
Röm. Stadt-A.	4	92,50 G.
do. II. III. VI.	4	88,25 bzG.
Rum. Staats-A.	4	89,20 B.
do. Rente 90	4	89,10 B.
do. do. fund	5	103,00 bz
do. do. amort.	5	99,70 B.
do. do. 92......	5	99,40 bzB.
Rss. cs. 1880 A.	4	101,75 bzG.
do. Gd. 1889 A.	4	
do. do. 1890 A.	4	101,50 bzG.
do. cs. E.-B.-O.	4	
Russ 4 Staatsrente v. 1894	4	67,90 G.
Bodkr.-Pfdbr.	5	120,50 G.
do. neue..	4½	103,50 bz
Schwedische ..	3½	101,00 B.
Schw. d. 1890	3½	
do. 1883	4	
Serb. Gld-Pfdb	5	85,10 B.
do. Rente 84	5	71,10 bzG.
do. neue 85	5	71, 0 bzG.
Span. Schuld..	4	66,90 B.
Türk A. 1865 C.	1	28,00 bzG.
do. do. D.	1	25,80 G.
do. Administr.	5	99,20 bz
do. Consol. 90	4	94,70 bz
Ung. Gld-Rent.	4	104,00 B.
do. Kronen-R.	4	99,70 B.
do. Gld.-Inv.-A.	4½	105,30 bzG.
do. Tem-Bz.-A.	5	

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Papier	Div.	Kurs
Aachen-Mastr..	2½	78,40 bz
Altdamm-Colb	4⅘	119,00 bzB.
Altenbg.-Zeitz	9,97	301,50 G.
Crefelder	1¼	116,00 bzG.
Crefld-Uerdng	5	
Dortm.-Ensch.	4¾	140,70 bz
Eutin. Lübeck..	1½	63,75 bzG.
Frnkf.-Güterb.	2	92,75 bz
Halberst Blank	5½	132,75 bz
Ludwsh.-Bexb.	9⅜	241,50 G
Lübeck-Büch ..	6	154,00 bzG.
Mainz-Ludwsh	4¾	119,30 bz
Marnb.-Mlawk.	1	87,25 bz
Meckl Fr. Franz		
Ndrschl.-Märk.	4	102,10 bz
Ostpr. Südb....	½	95,00 bz
Saalbahn	0	53,25 bzB.
Stargrd-Posen	4½	
Weimar-Gera	0	31,25 G.
Werrabahn......	1,15	76,50 bz
Aussig-Teplitz	14,4	
Böhm. Nordb..	7	
do. Westb.	8	
Brünn. Lokalb.	5½	
Buschtherader	10½	278,10 bz
Dux-Bodenb....	5	
Galiz. Karl-L....	5	111,50 bzG.
Graz-Köflsch...	6	
Kaschau-Od	4	
Lemberg-Cz	6¾	
Oester Staatsb	5⅗	
do. Lokalb.	4¾	
do. Nordw.	5	147,10 G.
do. Lit. B. Elb.	5¾	148,50 G.
Raab-Oedenb.	¾	57,60 bzG.
Reichenb.-P	3,81	
Südöstr. (Lb.)..	⅘	47,20 bz
Ungar.-Galiz....	5	
Balt. Eisenb.....	3	
Donetzbahn	—	
Ivang. Domb....	5	
Kursk-Kiew	10⅞	
Mosco-Brest....	3	
Russ. Staatsb...	—	
do. Südwest..	—	
Wrsch.-Teres.	5	
Wrsch.-Wien..	17½	273,75 bz
Weichselbahn	5	
Amst.-Rotterd.	2½	105,20 bzG.
Canada-Pacif.	5	51,90 bz
Gotthardbahn	7	184,40 bz
Ital. Mittelm.....	5	95,00 bz
Ital. Merid.-Bah	6⅖	127,50 B.
Lüttich-Lmb. ..	⅘	32,25 bzG.
Lux. Pr. Henri	3	82,80 bzB.
Schweiz. Centr	5	145,60 B.
do. Nordost	5,6	141,90 bz
do. Unionb..	3½	100,25 bz
Westsicilian. ..	3	62,70 bzG.

Eisenb.-Stamm-Priorität.

Papier	Div.	Kurs
Altdm. Colberg	4⅘	118,25 bzG.
Bresl.-Warsch	1½	66,50 bz
Dortm.-Gron...	4¾	
Paul.-Neu-Rup	5½	
Prignitz...........	4⅓	
Szatmar-Nag.	6	
Marienb Mlawk	5	123,50 bz
Mecklb. Südb..	—	
Ostpr. Südb.....	4⅛	119,75 bz
Saalbahn	4¾	120,30 bzG.
Weimar-Gera	4	103 30 bzG.

Eisenb.-Prioritäts-Obligat.

Papier	Zins	Kurs
Bresl-Warschauer Bahn	5	
Gr Berl. Pferde Eisenbahn......	3½	101,25 B.
Mainz-Ludwh.	4	
do. do.	3½	
Nordd. Lloyd..	4	
Oberschl.	3½	
do. (StargPos)	4	
Ostp. Südbahn	4½	
do. do.	4	
Werrab. 1890	4	
Albrechtsb gar	5	
Busch Gold-O.	4½	
Dux-Bodenb. I.	5	
Dux-Prag G-Pr	5	
do. 1891	4	
Franz.-Josefb.	4	100,60 bzB
Galk. Ludwigsbahn 1890....	4	99,50 bzG
Kasch-Oderb. Gold-Pr.g.	4	102,80 bzG
KronpRudolfb.	4	99,75 G.
do. Salzkammg	4	103,50 bz
LmbCzern. stfr	4	99,10 G.
do. do. stpfl.	4	93,25 G.
Oest. Stb. alt. g.	3	94,70 G.
do. Staats-I. II.	5	118,80 G.
do. Gold-Prio.	4	105,20 bz
do. Lokalbahn	4	103,00 G.
do. Nordwestb.	5	110,75 bzG
do. NdwB. G-Pr	5	116,30 G.
do. Lt. B. Elbth.	5	
Raab-Oedenb. Gold-Pr.	3	85,40 bz
Reichenb.-Pr. (Silber)	4	
Südöst-B. (Lb.)	3	72,50 G.
do. Obligation.	5	111,50 bz
do. Gold-Prior.	4	102,25 G.
Ung Eis-B. G-A.	4½	105,90 B.
do. do. S.-A.	4½	103,00 B.
Baltische gar.	5	
Brest-Grajewo	5	
Gr. Rss. Eis. gar	3	
Ivang.-Dom. g.	4½	
Kozl.-Wor. g...	4	100,70 B.
do. 1889	4	100,70 B.
Ku.-CharAs (O)	4	
do. (Ob) 1889	4	100,70 bzB.
Kur-Kiew conv	4	102,00 bzG
Losowo-Seb...	5	
Mosco-Jarosl.	5	
do. Kursk g.	4	98,60 bzG
do. Rjäsan g.	4	
do. Smolen. g.	5	104,25 bz
Orel-Griasy c.	4	
Poti-Tiflis gar.	5	
Rjäsan-Kozl. g.	4	101,50 bz
Rjäsan-Uralsk-Obligat.	4	102,25 bzG
Rjaschk-Mor. g	5	
Rybinsk-Bol. ..	5	
Südwestb. gar.	4	102,80 bz
Transkauk. g...	3	
War.-Ter. g.....	5	
War.-Wien ...	4	
Wladikaw. O. g	4	102,30 G.
Zarskoe-Selo..	5	
Anat. Gold-Obl.	5	95,80 bz
Gotthardbahn	4	103,40 bzG
Sicil. Gld.-P. cv	4	
do. do. v. 1891	4	86,00 B.
Ital. Eisb.-Obl.	3	54,50 bzG.
Italien. Mittelm.	4	95,90 bzB.
Macedonier	3	61,50 bzG.
Oeste de Minas..	5	86,40 bzG.
Portugies. Obl...	—	67,20 bzG.
Sardinische Obl.	4	82,25 bz
Süd-ital. Bahn....	3	57,80 bzG.
Serb. Hyp.-Obl...	5	70,40 bzG.
do. Lit. B.........	5	70,80 bzG.
Central-Pacific...	6	104,30 bzG.
Illinois-Eisenb. ..	4	
Manitoba	4½	102,50 G.
Northern Pac. I.	6	114,10 G.
do. do. II.	6	100,00 G.
do. do. III.	6	72,75 G.
do. do.	5	42,60 G.
San Louis Franc.	6	109,25 G.
San Louis Franc.	5	98,50 bzG.
do. do. West.	4	78,90 bzG.
Southern Pacific.	6	111,00 G.

Hypotheken-Certifikate.

Papier	Zins	Kurs
Danz. Hypoth.-Bank	4	
Dtsche. Grd.-Kr.-Pr. I	3½	124,00 G.
do. do. II.	3½	116,50 B.
do. III. IV. abg.	3½	115,50 G.
do. do. V. abg.	3½	101,25 G.
Dsch. Gr. K. VI.........	4	104,10 G.
do. do. VII.	4	105,50 bzG.
do. Hp. B. Pf. IV.-V. VI.	5	111,80 G.
do. do.	4	102,90 bzG.
do. do.	3½	101,30 G.
Hb. Hyp.-Pf. (rz 100)	4	100,20 G.
do. do. (unkündbar bis 1./1. 1900)	4	104,25 bz
do. do. (rz 100)	3½	100,25 bz
do. do. bis 1895	3,50	
MeiningerHyp.-Pfdb.	4	100,25 G.
do. 42 bis 1900 unkb. Hyp.-Pfdbr.	4	105,20 G.
Pomm. Hypoth.-Akt. do. 42 bis 1904 unkb. Hyp.-Pfdbr.	4	105,50 bzG.
B.-Pfandbr. III. u. IV.	4	102,00 G.
Pomm. Hyp. V. VI. ..	4	103,40 bzG
P.B.-Cr. unkb (rz 110)	5	115,50 G.
Pf. Sr. III. V. VI. (rz 100)	5	109,90 G.
do. do. (rz 115)	4,5	117,00 G.
do. do. X. (rz 110)	4,5	113,00 G.
do. do. (rz 100)	4	102,20 bzG.
Pr. Cent.-P. (rz 100)	4	105,70 bzG.
do. do. (rz 100)	3,5	100,50 bzG
do. do. kündb. 1900	4	105,70 bzG.
Pr. Centr.-Pf. Com-O.	3,5	101,10 bzG
Pr. Hyp.-B. I. (rz 120)	4,5	
do. do. VI. (rz 110)		
do. div. Ser. (rz 100)	3,5	
do. do. (rz 100)	4	101,80 bzG.
Prs. Hyp.-Vers.-Cert.	4	100,50 G.
do. do. do.	3,5	100,50 bzG
Preuss. Hyp.-V...........	4	
Sch. Bod.-Cr. b. 1903	4	106,10 G.
Schles. B. Cr. (rz 100)	4	101 80 bz
do. do. (rz 100)	3,5	100,90 bz
Stettin. Nat. Hyp.-Cr. do. do. (rz 110)	4,5	110,40 G.
do. do. (rz 110)	4	108,00 G.
do. do. (rz 100)	4	104,25 bzG

Bankpapiere.

Papier	Div.	Kurs
Bank f. Rheinl...	6	
B. f. Sprit-Prod. H	3¾	78,50 G.
Berl. Cassenver.	4	127,80 G.
do. Handelsges.	7	159,00 B.
do. Maklerver. ..	6½	119,75 G.
do. Prod.-Hdbk		118,00 G.
Börsen-Hdlsver.	0	116,10 G.
Bresl. Disc.-Bk..	6½	119 00 bzG
do. Wechslerbk.	5	107,50 bzB.
Danz. Privatbank	8	
Darmstädter Bk.	7	
do. do. Zettel	4⅕	
Deutsche Bank..	9	195,30 bz
do. Genossensch	5	121,25 G.
do. Hp. Bk. 60pCt	7	134,50 G.
Disc.-Command.	8	220,40 bz
Dresdener Bank	8	164,90 bz
Gothaer Grundcreditbank	4	128,80 G.
Königsb. Ver.-Bk	5	106,10 G
Leipziger Credit	10	202,75 bzB.
Magdeb. Priv.-Bk	5½	115,80 G.
Maklerbank..........	5½	114,50 G.
Mecklenb. Hyp. u. Wechs..............	8	159,80 bzG.
Meininger Hyp.-Bank 70pCt.....	6	126,80 G.
Mitteld. Crdt.-Bk.	5	110,50 bzG.
Nationalbk. f. D.	6½	143,30 bz
Nordd. Grd.-Crd.	5	115,25 bzG.
Oester. Credit-A.	11⅞	
Petersb. Disc.-Bk	15	
do. intern. Bk.	14	
Pomm. Vorz.-Akt	6	136,60 G.
Posen. Prov.-Bk.	4½	108,75 G.
Pr. Bodencr.-Bk.	7	146,50 G.
do. Cnt-Bd 70pCt	9½	187,00 bzB.
do. Hyp.-Akt.-Bk.	6½	135,60 bzG.
do. Hyp.-V. A. G. 25 pCt.	6	124,60 G.
Rh.-Westf.-Bank	7	90,00 G.
Reichsbank	6,26	162,00 B.
Russische Bank..	9⅗	
Schaffhaus.-Bk. ..	6½	142,00 bzG.
Schles. Bankver.	5½	128,25 G.
Warsch. Comerz	10⅔	
do. Disconto	9½	

Industrie-Papiere.

Papier	Div.	Kurs
Allg. Elekt.-Ges.	9	233,25 bzG.
Bauges. Berl.-Charl.	—	715,00 B.
Bauges. do Neust.	—	90,60 G.
Bauges. Hann.-St.P...	3½	89,50 bzG.
Bauges. Humbldth.....	6	
Kurfürst	—	
Moabit	6	
Passage...........	4	90,25 bzG.
Weissens............	—	651,00 bzG.
Berl. Elekt.-W.....	10½	238,50 bzG.
Berl. Holzcomt...	5½	107,00 bzG.
Berl. Lagerhof..	2	123,50 bz
do. do. St.-Pr.	5	123,50 bz
Ahrens Br., Mbt.	0	45,25 G.
Berl. Bock-Br.....	4	160,50 G.
Königstd. Br.	5	133,00 bz
Landré Br.	10½	233,25 G.
Münch. V.-Br	4½	163,00 bzG.
Patzenhofer Br.	13	286,75 bzG.
Schultheiss-Br...	12	272,50 bz
Hugger Br..........	—	142,50 bzG.
Bresl. Oelw.	4	86,60 B.
do. Sprit-A.-G.	7	137,75 G.
Brodfabrik	2	150,50 G.
Butzke Metall	4	246,00 bzG.
Chem. Fab. Milch	10	148,00 B.
Ch. F. Anglo. G.	7	126,80 bzG.
Ch. F. Leopoldsh.	3½	94,75 bzG.
do. St. Pr.	5	127,00 bzB.
Ch. F. Oranienb.	6	168,00 G.
Ch. F. Union......	8	125,75 G.
Danziger Oel......	0	92,00 G.
do. St. Pr.	10	107,10 G.
Dtsch. Thonröhr	6½	139,75 bzG.
Dynamit Trust.....	10	146,75 bz
Egestrff. Salz....	8	144 25 G.
Gummi Har Wien	20	288,75 G.
do. Schwanitz....	9½	187,00 G.
do. Voigt Winde	7	135,50 G.
Masch.- u. Eisenb.-Bedarfsanst.: Anhalter	—	45,90 bz
Berl. Anh.	7	
Bresl. Lnk....	8½	181,30 bz
do. Hofm.	6	146,00 G.
Chemnitz	6	118,90 B.
Floether	6	124,40 G.
Germ. V.-Akt.	0	83,60 bzG.
Görlitz Körn.	10	206,00 bzG.
Görl. Lüdr. ..	8	181,00 bzG.
H. Pauksch ..	3	110,60 bz
Lud. Löwe....	20	342,00 bzG.
Pomm. cv.....	4½	79,25 G.
Schwarzk.	12½	255,00 bz
Stett.-Vlk.-B.	6	139,80 bzG.
Stett. St. Pr.	6	145,75 G.
Sudenburg....	20	236,80 bz
Ob.-Schl. Portl.-Cement	6	111,75 G.
Oppeln. Cem.-F.	6½	120,00 bzG.
do. (Giesel)..	4½	102,25 bz
Bresl. Pferde-Bh	8	176,00 G.
do. Elektr. Bahn	8	191,00 G.
Charlottenburg.	—	159,50 G.
Gr. Berl. Pferdeb.	12½	291,50 G.
Posen. Sprit-F.....	7	172,00 bzG.
Sächs. Kamg.......	1	101,75 bzG.
Hb. Pakf. Tr.-G.	0	104,00 bz
Nordd. Lloyd Transp.-G.	0	105,80 bz
Fraust. Zucker ..	12	109,00 bzG.
Glauz. Zucker....	6½	108,60 G.

Bergwerks- u. Hüttenges.

Papier	Div.	Kurs
Berzelius............	5	126,50 bzG.
Boch. Gussstahl	4½	158,30 bz
Bonifacius	—	104,50 bzG.
Concordia...........	5½	130,75 bzB.
Consolidation	8	195,00 bzG.
Courl. Bgw.	—	110,40 bzG.
Dannenbaum	3	111,25 bz
Donnersmarck .. do. cv............	6	140 25 bzG.
Dtm. Union P. A.	0	69,00 bz
Eschweiler	3	153,40 bzG.
Gelsenkirchen....	6	173,40 bz
Hörder Bergw...	0	92,90 bz
Hugo Bgw..........	7	173,00 G.
Inowracl. Salz....	1⅗	55 00 bzG.
Kölner Bgw.	6	168,00 bzG.
König u. Laura..	4	137,40 bz
do. P. A.....		205,75 G.
Lauchham. cv.....	4⅛	95,00 bzB.
do conv.....	5½	125,50 bzG.
Louis. Tief. St.-P.	0	65 00 bzG.
do. P. A.....	0	99,00 bz
Marienh. Ktz.	2½	67,00 bzB.
Oberschl. Bed...	3	84,50 bzG.
do. Eisen-Ind.	—	85,70 bz
Phönix. Lit. A...	6	141,80 G.
Pluto	5¼	142,00 bzG.
do. St.-P.-A.	5¼	
Redenh. St. Pr.	0	12,00 bz
Lit. A.	0	30,50 G.
Rh. Anthr. Nassau	—	87,00 bz
Riebeck Wk	10	174,30 B.
Schl. Zinkhütte..	12	205,00 G.
do. do. St.-Pr.	12	204,75 G.
Stolb. Zink-H. ..	1	50,90 bzB.
do. St.-Pr....	6	127,10 bzG.
Tarnowitz L. A.	0	35,75 bzG.
Westf. Un. cv..	6	
do. [illegible]	[illegible]	[illegible] bzG.

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen.